



## Geschichte und G'schichten

Benedikt Weyerer, Jahrgang 1951, studierte Englisch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien. Nach Ende seiner Ausbildung begann die Arbeitslosigkeit und er machte 1981 den Taxischein. Seitdem ist er im Gewerbe aktiv, arbeitet aber seit langem auch halbtags in der Hausaufgabenbetreuung für Gymnasiasten. Sein besonderes Interesse gilt der Historie und er hat inzwischen vier Bücher und eine Vielzahl von Zeitungsartikeln und Beiträgen in Publikationen zur Geschichte Münchens verfasst und veröffentlicht.

# Das deutsche Kolonialreich in Waldtruderinger Straßennamen

Die Gemeinde Trudering wurde am 1. April 1932 nach München eingemeindet, weil sie sich vom Dorf zum vorstädtischen Wohnviertel gewandelt hatte und damit eigentlich zur Landeshauptstadt gehörte. Der Ortsteil Waldtrudering beispielsweise entstand erst seit 1903 als Ansiedlung von Wochenendhäusern von Städtern.

Jede Eingemeindung bringt neben einem großen Verwaltungsaufwand auch die Umbenennung etlicher Straßen mit sich. In Waldtrudering etwa gab es eine Herbststraße, eine Jägerstraße, eine Otto- und Kaulbachstraße, die alle schon in München vorkamen. Nach den Verwaltungsvorschriften muss jede Straße einen eigenständigen Namen führen, und bei Eingemeindungen müssen diejenigen Straßen umbenannt werden, die es in der eingemeindenden Gemeinde bereits gibt oder die dann zu Verwechslungen Anlass geben könnten. Dieses hehre Ansinnen gelingt bekanntlich nicht immer in eindeutiger Weise, wie die im Jahr 1856 mit Haidhausen eingemeindete Steinstraße, die 1900 mit Obersendling eingemeindete Steinerstraße sowie der erst 1948 benannte Steinerweg in Pasing zeigen. Wenn eine dieser Adressen als Fahrtziel genannt wird, müssen die Festplatten in unseren Köpfen zuverlässig programmiert sein, denn es ist ein großer Unterschied, ob das Krankenhaus am Steinerweg oder das in der Steinerstraße angesteuert wird und sich dann vielleicht auch noch als das falsche entpuppt, ganz zu schweigen davon wenn man, in der Steinstraße angekommen, gar kein Krankenhaus vorfindet und die Fahrgäste unbequeme Fragen zu stellen beginnen.

Im Fall Truderings sorgte der zuständige Ausschuss des Stadtrats für klare Verhältnisse und beschloss am 22. Juni 1933 die notwendigen Umbenennungen, so dass tatsächlich keine Verwechslungen im neuen, erweiterten Stadtgebiet möglich waren. Mehr noch: In Waldtrudering entstand auf Vorschlag der Ortsgruppe der „Kriegerschaft Deutscher Kolonialtruppen“

ein zusammenhängendes Kolonialviertel, auch mit Bezug zur damals erhofften, weltumspannenden deutschen Kriegsmarine. Diese Straßennamen ermöglichen auch heute noch eine recht genaue Orientierung und ihr zuständiger Standplatz ist der WabuLa.

Es waren damals die ersten Monate des Dritten Reichs ins Land gezogen und mit ihm die Forderung nach der Wiederherstellung eines deutschen Kolonialreichs, das während des Ersten Weltkriegs 1914-1918 von Deutschlands Gegnern besetzt worden war. Am 22. Juni 1933 erhielt also die Kiefernstraße ihren neuen Namen Askaripfad, einen zugegebenermaßen recht ungewöhnlichen Namen für eine Straße. Jeder Straßename wird in den Stadtadressbüchern mit einer Erklärung versehen; in diesem Fall lautete sie: „Im Kampf bei Tanga, im ehemaligen deutschen Schutzgebiet Ostafrika im November 1914, zeigte sich die hervorragende Tapferkeit unserer schwarzen deutschen Askaris, der eingeborenen Soldaten der Deutsch-Ostafrikanischen Schutztruppe, in hellstem Lichte.“

Am Ende des Zweiten Weltkriegs besetzte die US-Armee am 30. April 1945 München. Am 13. Mai 1946 forderte ihre Militärverwaltung die vollständige Beseitigung aller deutschen Denkmäler und Museen militaristischen und nationalsozialistischen Charakters bis zum 1. Januar 1947. Als militaristisch galten alle militärischen Namen, Darstellungen etc., die sich auf die Zeit seit dem Ersten Weltkrieg bezogen, also auf die Zeit nach dem 1. August 1914. Die betroffenen Waldtruderinger Straßennamen bezogen sich teils auf die Zeit bis 1914 und teils auf die Zeit danach. Umbenennungen und Änderungen der Erklärungen waren also nur für die Zeit ab August 1914 notwendig. Der Stadtrat einigte sich daher mit zwei Wochen Verspätung am 14. Januar 1947 beim Askaripfad auf die unbeanstandeten Worte „Eingeborenentruppe der ehemaligen deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe“.

Die weiteren Umbenennungen und neuen Erklärungen nun in alphabetischer Reihenfolge:

1. **Friedrich-Schiller-Straße**, 1933 **Admiral-Hipper-Straße**: „Franz Ritter von Hipper, Führer der leichten Seestreitkräfte in der Schlacht im Skagerrak, später Chef der Hochseeflotte und Admiral. Geboren 13.9.1863 zu Weilheim, gestorben 25.5.1932 zu Altona-Othmarschen.“, 1947 Dresselstraße: „Fritz Dressel, Mitglied des Landtages. Geboren 1.6.1896 in Würzburg, 1933 in Dachau ermordet (KPD)“;
2. **Herbststraße**, 1933 **Dar-es-Salaam-Straße**: „Hauptstadt der seit 1884/1886 deutschen Kolonie Deutsch-Ostafrika, die 1914-1918 mit unglaublicher Zähigkeit von der deutschen Schutztruppe unter General von Lettow-Vorbeck bis zum Waffenstillstand verteidigt wurde“, 1947 „Hauptstadt der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika“;
3. **Kobellstraße**, 1933 **Dualastraße**: „Hauptstadt von Kamerun, zur Erinnerung an die verlorenen Kolonien“, 1947 „Hauptstadt von Kamerun“;
4. **Goethestraße**, 1933 **Gorch-Fock-Straße**: „Schriftstellername für Johann Kienau, geboren 22.8.1880 auf der Elbinsel Finkenwerder, gefallen am 31.5.1916 bei Skagerrak. Besonders bekannt durch seinen Roman ‚Seefahrt in Not‘. Nach ihm benannt der Ersatzbau des Schulschiffes Niobe.“, 1947 verfälschend neutralisiert zu „Schriftstellername für Johann Kienau, geboren 22.8.1880 auf der Elbinsel Finkenwerder, gestorben 31.5.1916“;
5. **Birkenstraße**, 1933 **Groß-Nabas-Straße**: „Am 2.-4.1.1905 fand bei Groß Nabas in Deutsch-Südwestafrika ein Gefecht gegen den Großkapitän der Witboi-Hottentotten statt, an dem die Bayernkompanie hervorragend beteiligt war.“, 1947 übernommen;
6. **Franz-Schubert-Straße**, 1933 **Iltisstraße**: „Kanonenboot ‚Iltis‘, bekannt durch sein tapferes Verhalten bei der Erstürmung des Taku-Forts. Ein Vorgänger des ‚Iltis‘, ebenso benannt, ging im Taifun im fernen Osten unter.“ 1947 blieb der Straßename erhalten, die Erklärung wandelte sich aber wegen des nahen Waldes in das unpolitische „Kleinraubtier“.
7. **Hindenburgstraße**, 1933 **Kameruner Straße**: „Ehemalige deutsche Kolonie“, 1947 übernommen;

8. **Keferloher Straße, 1933 Kibostraße:** „Höchster Gipfel (6010 m) des Bergmassivs des Kilimandscharo im Nordosten des früheren Deutsch-Ostafrika“, 1947 übernommen;
9. **Jägerstraße, 1933 Lomeweg:** „Hauptstadt des Schutzgebietes Togo. Bemerkenswert ist, daß die 2. Hundertschaft der bayerischen Landespolizei Traditionseinheit für das ehemalige Schutzgebiet Togo ist.“, 1947 „Hauptstadt von Togo, deutsches Schutzgebiet 1884-1914“;
10. **Haidestraße, 1933 Maerckerstraße:** „Generalmajor Georg Maercker, stationiert in Ost- und Südwestafrika, erster Präsident des Deutschen Kolonialkriegerbundes. Geboren 21.9.1865 zu Baldenburg, Kreis Marienwerder, Ostpreußen, gestorben 31.12.1924 zu Dresden“, 1947 Adelmanstraße: „Martin Adelman, Privatier, der letztwillig im Jahre 1864 mit einem Kapital von 115000 RM eine Wohltätigkeitsstiftung errichtete.“ Der inhaltliche Fehler dieser Erklärung liegt darin, dass die Reichsmark erst am 30. August 1924 eingeführt wurde; der Geldbetrag hätte in Gulden angegeben werden müssen.
11. **Winterstraße, 1933 Möwestraße:** Zur Erinnerung an den Kaperkreuzer ‚Möwe‘, der den englischen Handel empfindlich schädigte“, 1947 entmilitarisiert zu „Vogelname“;
12. **Sommerstraße, 1933 Niobestraße:** „Zur Erinnerung an das im Jahr 1932 untergegangene Schulschiff ‚Niobe‘, dessen Besatzung zum größten Teil den Tod in den Wellen fand“, 1947 in ganz anderen Gewässern segelnd als „Griechische Sagengestalt“;
13. **Albrecht-Dürer-Straße, 1933 Samostraße:** „Ehemalige deutsche Kolonie in der Südsee“, 1947 übernommen;
14. **Johann-Strauß-Straße, 1933 Sansibarstraße:** „Inselgruppe gegenüber Deutsch-Ostafrika, wurde durch Vertrag vom 1.7.1890 gegen Helgoland an England abgetreten“, 1947 übernommen;
15. Die **Friedrich-Ebert-Straße** war nach dem Reichspräsidenten der Jahre 1919 bis 1925 benannt. Da er der SPD angehört hatte, erhielt seine Straße aus politischen Gründen den Namen **Swakopmunder Straße:** „Heute noch vollkommen deutsche Stadt an der südwestafrikanischen Küste (Badestadt)“, 1947 „Stadt an der südwestafrikanischen Küste“.
16. **Possartstraße, 1933 Taku-Fort-Straße:** „Bekannt im ostasiatischen Feldzug 1900/1901, wurde nach tapferer Verteidigung von den europäischen Truppen erstürmt“, 1947 übernommen;
17. **Ottostraße, 1933 Tangastraße:** „Die nördlichste Hafenstadt des ehemaligen deutschen Schutzgebietes Ostafrika. Hier fand im November 1914 der erste große Kampf der ostafrikanischen Schutztruppen unter Lettow-Vorbeck statt.“, seit 1947 „Nördlichste Hafenstadt der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika“. Ein Schelm, wer bei diesem Straßennamen an eine der Ursachen für die Krise in der deutschen Textilindustrie denkt.
18. **Kaulbachstraße, 1933 Togostraße:** „Ehemalige deutsche Kolonie“, 1947 übernommen;
19. **Waldfriedenstraße und Mozartstraße, 1933 Tsingtauer Straße:** „Hauptstadt des früheren deutschen Pachtgebietes Kiautschou, wuchs unter deutscher Verwaltung zu einer bedeutenden Handels- und Hafenstadt heran, wurde am 7. November 1914 nach zweimonatiger Verteidigung durch die schwache Besatzung von den Japanern und Engländern erobert.“, seit 1947 „Hafenstadt in Kiautschou“;
20. **Rudolfstraße, 1933 Usambarastraße:** „Ort im ehemaligen deutschen Schutzgebiet Ostafrika an der Nordbahn gelegen, die Tanga mit Moschi verbindet. Berühmt durch die von deutschen Pflanzern geschaffenen Kaffeeplantagen“, 1947 übernommen;
21. **Anzengruberstraße, 1933 Von-Erckert-Straße:** „Friedrich von Erckert, Hauptmann und erster Kamelreiterführer der Schutztruppe der sogenannten Bayernkompagnie. Geboren 30.12.1869 zu Bromberg, gefallen am 16.3.1908 bei Seatsul in der Kalahari“, 1947 übernommen. Der Von-Erckert-Platz kam erst am 23. September 1937 hinzu.
22. **Uhlandstraße, 1933 Von-Gravenreuth-Straße:** „Freiherr Karl von Gravenreuth, Hauptmann der Schutztruppe Kamerun, hervorgegangen aus dem Infanterie-Leibregiment, geboren 12.12.1858 zu München, gefallen am 5.11.1891 im Kampfe gegen Aufständische bei Buera“, 1947 übernommen. Nicht die Invasoren werden gezeigelt, sondern die Verteidiger ihrer Heimat gegen ausländische Eindringlinge.
23. **Hainstraße, 1933 Von-Heydebreck-Straße:** „Oberstleutnant Joachim von Heydebreck, geboren 6.10.1961 zu Schwedt an der Oder, Kommandeur der Schutztruppe Süd-Westafrika, siegte über die Engländer bei Sandfortein im September 1914; wurde schwer verwundet und starb am 12. November 1914.“, seit 1947 nur noch „... Kommandant der Schutztruppe Südwestafrika, gestorben am 12.11.1914“;
24. **Ganghoferstraße, 1933 Von-Trotha-Straße\*:** „Lothar, Generalleutnant, Brigadegeneral beim Ostasiatischen Expeditionskorps, Führer der deutschen Schutztruppe im Herero- und Hottentotten-Aufstand, Sieger in der Schlacht am Waterberg im Jahre 1904, die den Herero-Feldzug beendete. Geboren 3.7.1848 zu Magdeburg, gestorben 31.3.1920 zu Bonn am Rhein“, 1947 übernommen.
25. **Ludwig-Thoma-Straße, 1933 Waterbergstraße:** „Am Waterberg (ehemaliges Deutsch-Südwestafrika) fand 1904 ein entscheidendes Gefecht im Herero-Feldzug statt, an dem viele Bayern teilnahmen“, 1947 übernommen;
26. **Richard-Wagner-Straße, 1933 Windhuker Straße:** „In Deutsch-Südwestafrika, zur Erinnerung an die verlorenen Kolonien“, seit 1947 „Stadt im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika“.

Einige Worte zum oben genannten Herero-Aufstand: Diesem Volk, das sich plötzlich in der deutschen Kolonie Südwestafrika wieder-

fand, wurden von den Kolonialherren immer größere, fruchtbare Gebiete enteignet und damit ihrer Lebensgrundlage beraubt. Bei einem Aufstand der Geschädigten kamen 1904 rund 100 deutsche Siedler ums Leben. Deutsche Truppen unter General von Trotha kreisten die Afrikaner am Waterberg ein und drängten sie anschließend in die Kalahari-Wüste, wo von 60.000 Menschen aller Altersgruppen 48.000 verdursteten. Die überlebenden 12.000 wurden in Konzentrationslager gebracht und kamen dort um. Straßennamen sollen eigentlich eine positive Erinnerung darstellen und 1933 hat man das hier auch so empfunden. Da diese Namen aber an einen Völkermord erinnern, ist später mehrfach ihre Umbenennung gefordert worden.

Neu geschaffen wurde am 22. Juni 1933 der **Graf-Spee-Platz:** „Maximilian Graf von Spee, Admiral, seit 1913 Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien. Geboren 22.6.1861 zu Kopenhagen, fiel am 8.12.1914 gegen überlegene englische Streitkräfte tapfer kämpfend bei den Falkland-Inseln.“, seit 1947 neutralisiert zu „Max Graf von Spee, geboren 22.6.1861 in Kopenhagen, gestorben 8.12.1914“. Am 4. April 1939 wurde die **Großfriedrichburger Straße** aus Gronsdorf nach München eingemeindet mit der Begründung: „Churbrandenburgische Festung an der Goldküste, angelegt 1683 zur Sicherung des ersten vom Großen Kurfürsten erworbenen Kolonialbesitzes in Afrika.“ Diese Erklärung galt 1947 politisch als ebenso unverfänglich wie die der **Anechostraße** („Ort in Togo“) und der **Keniastraße** („Berg in Deutsch-Ostafrika“) vom selben Tag. Letztere, zwischen Kameruner Straße und Tangastraße gelegen, existiert heute nicht mehr.

Übrigens: Die idyllisch klingende **Friedenspromenade** wurde mit der Eingemeindung Trudering übernommen; ihre Erklärung lautete und lautet: „Zur Erinnerung an die Beendigung des Weltkrieges 1914/1918“.

\* Letzte Meldung aus aktuellem Anlass: Der Kommunalausschuss des Stadtrates beschloss am 8. Dezember 2005 die Umbenennung der Von-Trotha-Straße in **Hererostraße**. (BW)

## Japanisches Spezialitäten-Restaurant



Warmgerichte  
und Sushi auf  
Doppellaufband

Heimeranplatz 2  
80339 München  
Tel.: 089/50 07 89 98  
WWW.KYOTO-SUSHI.DE

täglich geöffnet:  
von 11.30–15.00 Uhr und 17.30–23.30 Uhr